

Wechselbad zwischen Frost und Schmuddelwetter

Zweitsonnigster Januar in Schwörstadt seit 1966 / Ansonsten prägten diverse Tiefs und Hochs das Wettergeschehen zu Jahresbeginn

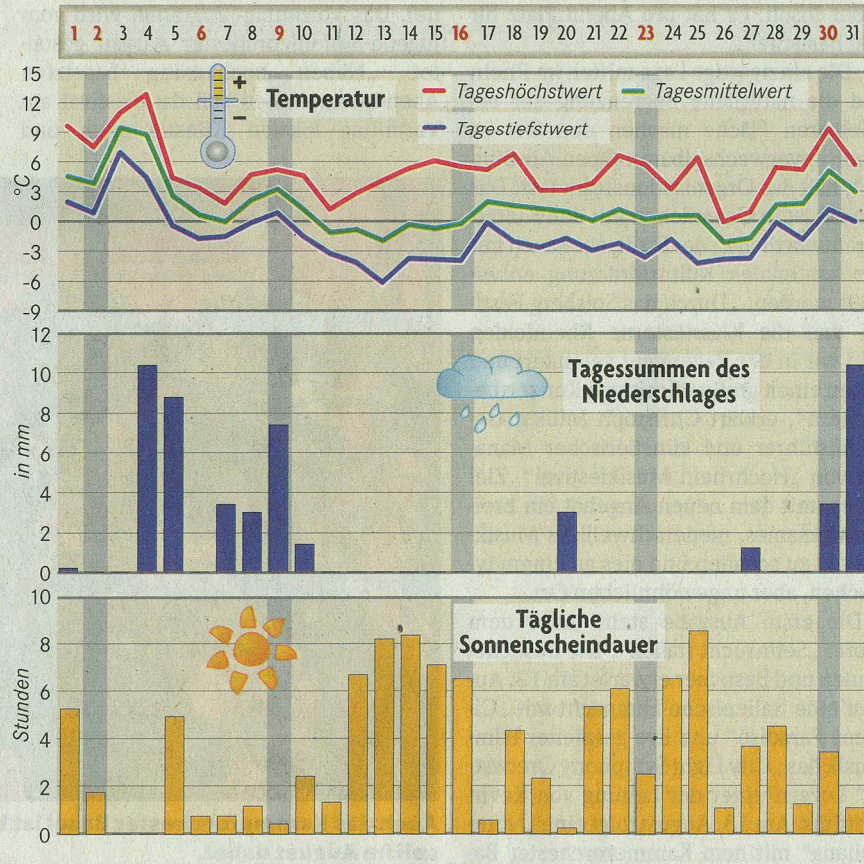
Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT. Lange Hochdrucklagen bescherten der Region den zweitsonnigsten Januar seit Messbeginn 1966. Der gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 0,1°C zu kalte, mittlere Wintermonat war 44,5 Stunden oder 72 Prozent zu sonnig und 34,1 l/m² zu trocken.

Das neue Jahr begann aus Wettersicht so, wie das alte aufgehört hatte, nämlich ungewöhnlich mild. Nach Tief „Anette“, das am 4. Januar bei einer Tageshöchsttemperatur von 12,8°C für 10,4 l/m² Regen sorgte, stellte die Strömung von Südwest auf Nordwest um. Anstatt subtropischer Warmluft übernahm polare Kaltluft das Zepter, wodurch die Durchschnittstemperaturen um rund 8°C zurückgingen. Am 5. gab es mit Schneeschauern den ersten Frosttag. Auch in den Folgetagen blieben die der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen, mit den Tiefs „Barbara“ und „Doreen“. Das bedeutete wechselhaftes, nasskaltes Schmuddelwetter mit Stundenmatsch. Dank Hoch „Carlos“, der die atlantischen Tiefs in weitem Bogen über Nordeuropa abgelenkt hat, war ab 10. Januar der Weg zu ruhigem und niederschlagsfreiem Winterwetter geebnet. Im weiteren Verlauf mauserte sich Hoch „Carlos“ mit einem

Wetterwerte im Januar in Schwörstadt

Station
Schulstraße
304 m über NN



BZ GRAFIK QUELLE: KOHLER WETTERDIENST SCHWÖRSTADT

Luftdruck von 1.042,7 hPa. am 13. zu einem wahrhaften Bollwerk. In den sterrenklaren Nächten sank die Temperatur bis unter minus 6°C ab und tagsüber konnte man bei Temperaturen von 2 bis 4°C über acht Stunden lang die Sonne genießen. Die erste Januarhalbzeit war somit 0,3°C zu warm, mit 34,6 l/m² fiel 40 Prozent des normalen Januarniederschlages und die Sonne schien an 49 Stunden schon 79 Prozent der Januarnorm. Obwohl sich „Carlos“ Richtung Osten verschob, startete auch die zweite Januarhälfte nach nächtlichen Nebelfeldern mit einzelnen Wolkenfeldern recht sonnig. Nach neun niederschlagsfreien Tagen in Folge sorgte Tief „Ida“ am 20. Januar mit Schneeschauern für 3 l/m² Niederschlag. Hoch Erich brachte danach ruhiges Hochdruckwetter.

Winterliche Hochdrucklagen bieten Sonnenschein, aber auch viele Nebel- und Hochnebefelder. Nachdem sich Hoch „Erich“ am 27. zum Balkan verabschiedete, sorgte Tief „Marie“ am Abend mit 1,2 l/m² gefrierendem Regen für eisglatte Straßen. Unter der Herrschaft der Tiefs „Marie“ und „Nadia“ gab es zum Monatsende wechselhaftes und wärmeres Wetter. Nach 20 Frosttagen in Folge war der 30. Januar wieder frostfrei und am Abend des letzten Januartages fiel bei -0,1°C ein Zentimeter Schnee.